



ORGAN

NN

end
ett

thalb Wochen

kaum ein Auge
wird nämlich ge-
hnübergang ge-
in der Nacht.
die Arbeiter vor
den Zügen zu
rde ein Sicher-
aufgebaut, das
t. Da gibt es fla-
hter und einen
enden Alarm-
ch an eine Mi-
s Fliegeralarm
konzert bei eil-
llspiel erinnert.
so laut, als ob
n im Stadion

h weiß, dass die
er Leute wichtig
des Mal, wenn
kommt - gefühlt
alle fünf Minu-
ich in meinem
ch wohne etwa
von dem Bahn-
tfernt. Da gibt
ute noch näher

enke mir, es war
aus der Presse-
der Deutschen
Satz nicht über-
be. Da hieß es
man wolle die
gung für die An-
gering wie mög-
Es geht also
Wirklich jetzt?

schersleben
ersleben
ersleben
raße 31,
schersleben
n.schersleben
t.de

on

99 02 50

icePunkt vor Ort
zeigen, Briefe,

egel und
tag

e 31

ersleben

8 Uhr

84 07 30

Die Rollstuhl-Tour

PROJEKT Warum ein Ausflug in den Harz der Spitze der Schloß Hoym Stiftung neue Sichtweisen bringt. Und was Toiletten damit zu tun haben.

VON REGINE LOTZMANN

HOYM/MZ - An den Muskelkater danach kann sich René Strutzberg noch gut erinnern. „Meine Hand war richtig geteilt - der Daumen hing so dran, taub und blau“, sagt der Geschäftsführer der Schloß Hoym Stiftung. Doch die Aktion - als Rollstuhlfahrer von Hoym nach Halberstadt zu reisen - habe ihm viel gebracht. Vom Euroschlüssel über eine neue Türöffnung für die Toilettenanlage in der Hoym Einrichtung bis hin zu einer sensibleren Sichtweise auf alltägliche Dinge.

Doch von vorn: Der 49-Jährige leitet seit 2015 die Geschicke der Stiftung, die mitten in Hoym knapp 400 Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung ein Zuhause gibt und auch ein integratives Altenpflegeheim betreibt. Da einmal selbst in die Erlebniswelt eines Rollstuhlfahrers einzutauchen, war ein Vorhaben, das er gemeinsam mit Stiftungsvorstand Hans-Michael Strube schon lange auf seiner Agenda hatte.

„Wir haben das nicht gemacht, um uns in Menschen, die im Rollstuhl sitzen, hineinzufühlen“, winkt Strutzberg ab. „Das können wir gar nicht, denn wir sind abends ja wieder aufgestanden, sie können das nicht.“ Für die beiden Männer habe ein anderer Grund den Ausschlag gegeben. „Wir treffen hier so viele Entscheidungen“, begründet Strube das. „Und Barrierefreiheit ist für uns ein ganz wichtiges Thema hier in der Einrichtung - dafür wollten wir eine besondere Sicht bekommen“, ergänzt Strutzberg.

Deshalb machten sich Geschäftsführer und Stiftungsvorstand in Sportrollstühlen auf den Weg nach Halberstadt und zurück - begleitet von Olf Müller, der tatsächlich von klein auf auf einen Rollstuhl angewiesen ist und in Nachterstedt in einer Außenwohngruppe der Stiftung lebt.

Die erste Erfahrung dabei: Busse können zeitgleich nur maximal zwei Rollstuhlfahrer mitnehmen. Und das muss zwei Tage vorher angemeldet werden, damit entsprechende Fahrzeuge mit ausfahrbarer Rampe eingesetzt werden. Also schummelte das Trio ein bisschen und verlegte seinen Start von Hoym nach Nachterstedt.

Dort begegnete ihnen etwas, was sie dann auf der ganzen Tour erlebten: Es gab viele liebe, hilfs-



Angekommen in Halberstadt: René Strutzberg, Olf Müller und Hans-Michael Strube im Rollstuhl. FOTO: SCHLOSS HOYM STIFTUNG

bereitete Menschen, die ihnen - ohne lange zu zögern - sofort behilflich waren. Mit einer Herzlichkeit, die die Männer berührte. So auch das Zugpersonal, das eine Rampe legte, damit die Rollstühle in den Zug kamen. Die dadurch entstandene Verspätung war egal. Das mache nichts, meinte der Lokführer. Hauptsache alle seien gesund und munter reingekommen. „Das sind emotionale Momente“, gibt René Strutzberg zu.

In Halberstadt ging es dann so weiter. In einem kleinen Café wurden von den Gästen Tische zusammengeschoben und Stühle beiseitegeräumt. Auf dem Bahnhof begleitete sie eine nette Frau von der Bahnhofsmmission. Türen wurden aufgehalten. In der Touristinformation kam die Mitarbeiterin sofort hinter dem Tresen hervor, hockte sich hin, um auf Augenhöhe zu sein und schlug interessante Reiserouten vor, die von Menschen mit Handicap gut gemeistert werden können - samt einer Liste mit Standorten von behindertengerechten Toiletten. „Was sehr wichtig ist, wenn man eine knappe Stunde braucht, um aufs WC zu kommen“, sagt Hans-

Michael Strube. Hier erfuhren sie auch von den sogenannten Euroschlüsseln, die alle behinderten-gerechten Toiletten öffnen. „Ich habe gleich fünf für das Schloss Hoym bestellt, für die Wohngruppen, wenn mal jemand einen Ausflug macht“, so Strutzberg.

Und er sagt: „Mir ist bewusst geworden, dass das Toilettenthema ganz besonders wichtig ist.“ Deshalb soll es auch im Schlossgebäude eine Veränderung geben: Die Tür der Toilettenanlage dort lasse sich nur mit der Hand öffnen. „Und das geht für Rollstuhlfahrer einfach nicht.“ In seinen fast vier Jahren in Hoym habe er das bisher nie wahrgenommen, gesteht der Geschäftsführer. Und sagt: „Mein Blick ist dafür echt geschärft worden.“

Das weiß auch Olf Müller zu

„Das sind emotionale Momente.“

René Strutzberg
Schloß Hoym Stiftung

schätzen. Sein Elektrorollstuhl - über 100 Kilogramm schwer - bedeutet für ihn zwar ein Stück Freiheit. Aber an den Türen scheitere auch er immer wieder. Die Ankündigung eines elektronischen Öffners nimmt er deshalb mit einem Lächeln auf. „Es hat mir gefallen“, sagt der 52-Jährige über den gemeinsamen Ausflug, der weitere Konsequenzen hat. So wird im Hoym Schloss die Barrierefreiheit ausgebaut. 2019 soll es etwa noch einen Fahrstuhl im Schlosspark-Haus geben, der auch als zweiter Fluchtweg gilt.

Wichtig sind auch andere Dinge. Züge brauchen weiter Personal, denn alleine kommen Rollstuhlfahrer nicht in die Bahn. Fahrstühle an den Bahnsteigen müssen ebenfalls funktionieren, sagen die Rollstuhlfahrer auf Zeit und freuen sich, dass es so viele nette Menschen gibt. Deshalb haben sie auch einen Dankesbrief an den Oberbürgermeister von Halberstadt geschrieben. „Er kann stolz auf seine Einwohner sein. So viel Hilfsbereitschaft. Es war wirklich ein offenes Tor zum Harz - auch für Rollstuhlfahrer.“

AKTION

AOK sammelt für kranke Kinder

Stand ist am
an der Mark

ASCHERSLEBEN/MZ des Weihnachts Aschersleben kön tag, den 7. Deze Gutes tun. Die A Anhalt sammelt a Spenden für kra „Für fünf Euro be Besucher am AO der Marktkirche chen-Handpuppe Mahler, AOK-Pr rin.

Gleichzeitig s AOK damit e Plüschtier, das an nem regionalen M verschenkt werde Gesamterlös gib Sachsen-Anhalt a Aktion an ausgew ze in Sachsen-An

Insgesamt ist d desweit seit dem ber bis zum 22. I vier Wochenend Weihnachtsmärk sen-Anhalt unter

KÖRPERVERLET

14-Jähriger durch M... verletzt

Streit um M... auf dem Bou

BERNBURG/MZ/TAD Auseinandersetzu gendlichen, die a Verein Kids betr ist ein 14-Jähriger letzt worden. D sich schon am M mittag vergangen dem Bernburger l eignet. Die Poliz den Vorfall jetzt frage.

Das Opfer er Hand eine kleine de. Tatwaffe ist n von Reviersprech pitz ein Taschenr sen.

Unter Tatverd zwei minderjähri tete Flüchtlinge, g wegen gefährliche letzung ermittelt Streit sei nach A dem Revier wege chens entbrannt.